

Fundplatz Nr. I 048/84

Koordinaten: L = 535.500, B = 309.200

Geographie: Der Fundplatz wird durch einen 220m langen und 10 – 30m breiten, tief liegenden, ehemaligen Uferstreifen gebildet, wenn man von einer isolierten Feuerstelle und zwei zerbrochenen Reibschalen absieht, die ungefähr 60m weiter nach Nordosten auf einer mit Sicheldünen bedeckten Playafläche liegen.

Nach Südwesten steigt das Gelände, bestehend aus Nubiaschichten, sanft an. Auch hier überlagert Sand deckend die Oberfläche, während das eigentliche Ufer fast frei von Sand ist, so daß grauer Ton zu Tage tritt. Nur südöstlich des Zentrums laufen 40cm hohe Sicheldünen über eine Länge von 30m durch den Fundplatz.

Fundplatzbeschreibung: Konzentrationen von Steinartefakten werden in der Nähe der Feuerstellen beobachtet. Durch Winderosion kommen im Playasediment eingelagerte Holzkohlenspuren hervor, daraus ist zu schließen, daß eventuelle Kulturschichten noch zu ergraben wären.

Besonders interessant ist das Vorhandensein eines Läufersteins aus Granit sowie die Häufigkeit von starken Klingen, die an den Schlagflächen intensiv vorbearbeitet sind, den Eindruck eines stichelartigen Werkzeuges hervorrufend. Die Spitze ist häufig sowohl dorsal als auch ventral leicht retuschiert. Auch kommen drei Ounanspitzen vor.

Inventar: Die Anzahl der nicht retuschierten Steinartefakte beträgt 42, davon sind drei Stücke Kerne, 30 Klingen, fünf Abschläge und eine Lamelle.

Die Werkzeuge setzen sich wie folgt zusammen:

- 3 Bohrer
- 1 Stichel
- 1 retuschierte Lamelle
- 10 Kerben
- 3 Ounanspitzen
- 41 retuschierte Stücke, davon 17 Abschläge
- 9 gewöhnliche Klingen und 15 Klingen wie weiter oben beschrieben
- 2 Stumpfungen
- 1 Pfeilspitze vom Typ H
- 1 Pfriem aus fossilem Holz mit polierter Spitze
- 1 zweiflächig bearbeitetes Werkzeug
- 2 Seitenschaber

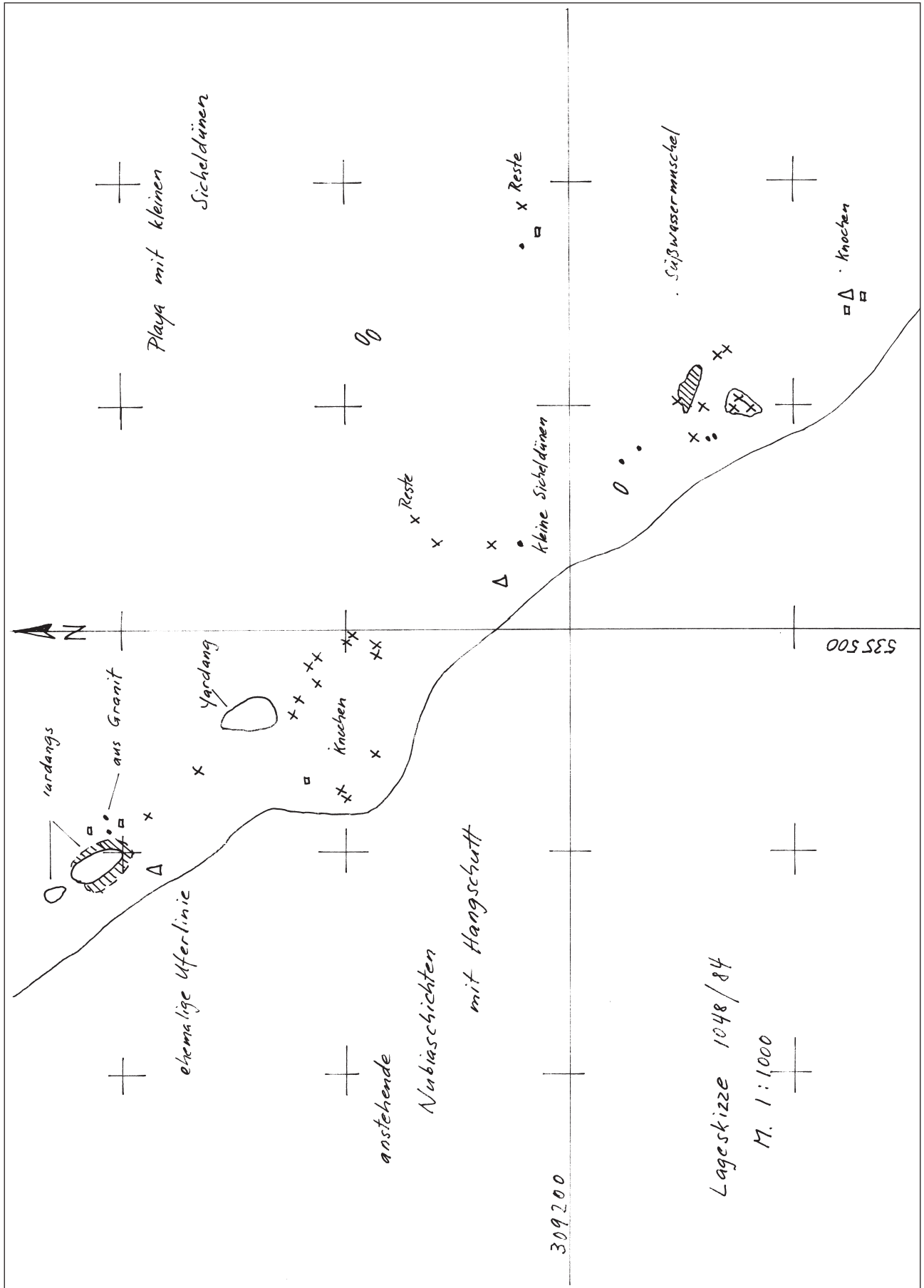
Holzkohle könnte aus einigen der 23 Feuerstellen entnommen werden. Das Mahlwerkzeug besteht aus vier Reibschalen und acht Läufersteinen.

Keramik wurde nicht gefunden.

Knochen sind vorhanden, häufig sind Röhrenknochen. Bruchstücke von Straußeneischalen und von Süßwassermuscheln bilden weitere organische Funde.

Eine vollständige Perle und ein Bruchstück quadratischer Form mit begonnener Bohrung belegt das Vorhandensein von Schmuck.

Fundplatzskizze - Nr. 1048/84



Lagekarte 1048/84

M. 1:1000